



### Abrißfest zum Abschluß

# WAZ-Frauengruppe zieht um

1

**Düsseldorf/ München.** Die WAZ-Zeitschriftengruppe WZV überträgt mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 die Frauenzeitschriften „frau aktuell“, „Das Goldene Blatt“, „Echo der Frau“, „Frau im Spiegel“ und „neue Welt“ auf eine im September 2009 neu gegründete „WAZ-Women Group“ in Ismaning. Ebenfalls zur WAZ-Women Group kommt aus dem Gong Verlag „die Aktuelle“. Die neue WAZ-Women Group unterliegt keiner Tarifbindung mehr. Von den ca. 85 Beschäftigten in Düsseldorf gehen 23 Beschäftigte mit nach Ismaning. Sie behalten ihre Ansprüche aus dem Tarifvertrag nun ausschließlich nach den Vorschriften des § 613a BGB (Betriebsübergang) statisch als Bestandteil ihres Einzelarbeitsvertrages.

Für diejenigen, die mitgehen, sieht der Sozialplan den Ausschluß betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2011 vor. Falls es ihnen aber in Ismaning doch nicht gefällt, können sie ihrem Betriebsübergang noch bis März 2010 gemäß Sozialplan nachträglich widersprechen und erhalten dann als Entschädigung für den Verlust des Arbeitsplatzes 50% der Abfindungsregel abzüglich der vom Arbeitgeber geleisteten Umzugsaufwendungen.

Am Standort Ismaning sind derzeit 18 Beschäftigte, hinzu kommen die ca. 23 Beschäftigten der WZV Düsseldorf und ca. 32 Beschäftigte

des Gong Verlages. Die WAZ-Women Group (im Firmenjargon: WAZ-Frauengruppe genannt) wird dann in Ismaning über 70 Beschäftigte in einer tariffreien Zone beschäftigen.

Die Fusion soll spätestens im ersten Quartal 2010 abgeschlossen sein.

Die Beschäftigten, die dem Betriebsübergang zur WAZ-Women Group nach Ismaning widersprochen haben, haben zwischenzeitlich im Dezember die fristgerechte betriebsbedingte Kündigung ihrer Arbeitsverhältnisse erhalten. Die Abfindung beträgt ein Bruttogehalt pro Beschäftigtenjahr, maximal jedoch 140.000 Euro zzgl. einem Zuschlag für Alleinerziehende, unterhaltsberechtigte Kinder, Schwerbehinderung. Außerdem umfaßt der Sozialplan einen umfangreichen Katalog an weiteren Leistungen des Arbeitgebers bei Umzug, Unterstützung bei Bewerbung und Arbeitsplatzsuche.

Der Sozialplan ist das Ergebnis eines außergewöhnlich engagiert geführten Kampfes des Düsseldorfer Betriebsrates, der überwiegend weiblich besetzt ist. Mit Unterstützung von ver.di, DJV und ihrer Rechtsanwältin haben die Kolleginnen gezeigt, was sie unter einer WAZ-Women-Group verstehen. Für den 18. Dezember 2009 hat die Belegschaft ihr „Abrißfest“ in der Düsseldorfer Adlerstrasse organisiert, zu dem sich der Ge-

schäftsführer ungebeten selbst eingeladen hatte. Sein Name wurde jedoch von der Gästeliste gestrichen.

Der Geschäftsführer der WAZ-Women-Group hat noch große Pläne mit der Gruppe: „Wir werden angreifen“, sagte Manfred Braun auf einer Betriebsversammlung. „Unser Marktanteil liegt jetzt 12 Prozent, mein Ziel sind 30 Prozent Marktanteil.“

Da ein großer Teil des Personals bei dem Umzug auf der Strecke „verloren“ wurde, sucht die WAZ-Women-Group in München via Anzeigen neue Redakteurinnen und Redakteure. Gut für den journalistischen Arbeitsmarkt in München, schlecht für den Medienstandort NRW.

Analog zum Content-Desk der WAZ-Tageszeitungstitel sollen für die Zeitschriftentitel eine zentrale Serviceredaktion und ein Fotopool entstehen. **Linda Krolage/fbi**

#### Inhalt

Schlappe vor dem Arbeitsgericht  
Seite 2

Kölnische Rundschau mit  
Bonner Mantel  
Seite 3

Linke Medienakademie in Berlin  
Seite 4

## Aachener Zeitungsverlag

# Pläne zum Verkauf zurückgezogen

**Aachen/ Bonn.** Die Gesellschafter der Aachener Zeitungsverlagsgesellschaft haben entschieden, den beim Bundeskartellamt angemeldeten Verkaufsprozess der beiden Aachener Zeitungen an die Rheinisch Bergische Verlagsgesellschaft (Rheinische Post) zurückzuziehen. Dies teilte das Bundeskartellamt Ende November in einer Pressemitteilung mit. Die Aachener Verlagsgesellschaft gibt die beiden Zeitungen Aachener Nachrichten und Aachener Zeitung heraus. Das Bundeskartellamt hatte den Verfahrensbeteiligten mitge-

teilt, dass es beabsichtige, das Vorhaben zu untersagen, da auf dem Leser- und Verbreitungsgebiet die Verstärkung einer marktbeherrschenden Stellung drohe. In einem Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger kündigte Medienminister Andreas Krautscheid eine Änderung des Pressefusionsrechts an. Die wirtschaftliche Lage zwingt die Verlage zum Handeln, sagte er zu der Entscheidung. Zusammenschlüsse sollten auch für Zeitungshäuser erleichtert werden, die auf benachbarten Märkten aktiv sind. **fbi**

## Aachener Zeitungsverlag

# 2

# Schlappe für den Verlag vorm Arbeitsgericht

**Aachen.** Eine juristische Niederlage gab es Anfang Dezember für die Geschäftsführung des Aachener Zeitungsverlags vor dem Arbeitsgericht. Der Verlag hatte den eigenen Betriebsrat verklagt und den Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen Betriebsrat und Wahlvorstand beantragt, mit der Begründung, der Betriebsrat habe den Wahlvorstand „zu früh“ und „rechtsmissbräuchlich“ bestellt, um zwei Mitarbeiter, denen mittlerweile die Kündigung ausgesprochen wurde, durch erweiterten Kündigungsschutz vor eben dieser Kündigung zu retten. Der Zeitungsverlag Aachen GmbH hatte beantragt, den Betriebsrat zu verpflichten, die Bestellung des Wahlvorstands aufzuheben und den Wahlvorstand abzuwählen. Zudem sollte dem Betriebsrat unterzogen werden, vor dem 31. Januar erneut einen Wahlvorstand zu bestellen und weitere einleitende Maßnahmen zur Betriebsratswahl zu ergreifen. Der BR-Vorsitzende Jörg Peters und

der Wahlvorstand, vertreten durch Thomas Lammers, konnten den Verlauf des Verfahrens relativ gelassen beobachten. Denn schnell machte die Richterin Susanne Brabender deutlich, dass sie keine Eilbedürftigkeit in der Sache sehe und auch keinen Rechtsmissbrauch seitens des Betriebsrats. Ihres Erachtens könne man im November vor einer Betriebsratswahl durchaus mit der Bestellung eines Wahlvorstands rechnen. Um den Anträgen stattzugeben sei schon eine Gefährdung der gesamten Wahl erforderlich, die sie hier eindeutig nicht erkennen könne. Die Richterin empfahl dem Zeitungsverlag, seinen wenig Erfolg versprechenden Antrag zurückzunehmen. Dieser Empfehlung kam der Zeitungsverlag jedoch nicht nach. Das Ergebnis: Alle Anträge wurden zurückgewiesen. Der Zeitungsverlag hat bereits angekündigt, gegen diese Entscheidung Beschwerde einzulegen. Über diese hat dann das Landesarbeitsgericht in Köln zu befinden.

## Westfalen-Blatt

# Springer raus, Ippen rein

**Bielefeld.** Am 11. November diesen Jahres haben der Axel-Springer Verlag und der Verleger Dirk Ippen einen Vertrag unterzeichnet, in dem die Übernahme eines 14,5 prozentigen Unternehmenanteils am Bielefelder Westfalen-Blatt geregelt wird. Das bestätigt jetzt auf Anfrage die Unternehmenskommunikation des Axel-Springer-Verlages. Der Verkauf ist dem Bundeskartellamt angezeigt worden, eine Genehmigung liegt aber noch nicht vor. Ippen gibt in NRW u.a. den in Hamm erscheinenden Westfälischen Anzeiger heraus. Springer hatte die Anteile am Westfalen-Blatt Anfang 2004 gekauft. Springer hatte kürzlich schon eine Reihe von Beteiligungen an Regionalzeitungen an den Madsack-Konzern veräußert. Der Verkauf soll über die F. Wolff & Sohn KG abgewickelt werden, an der Ippen mehrheitlich beteiligt ist. **fbi**

[derwesten.de](http://derwesten.de)

# Reitz jetzt mehrfach Chef

**Essen.** Nach dem Weggang der Online-Chefin Katherina Borchert (38) zu Spiegel-Online wird der WAZ-Chefredakteur und Content Desk-Chef Ulrich Reitz (49) nun in Personalunion auch noch Chefredakteur des Onlineneportals der WAZ-Mediengruppe, [derwesten.de](http://derwesten.de). Er übernehme dort auch die Personalverantwortung für die dort beschäftigten Journalistinnen und Journalisten, heißt es in einer Mitteilung der WAZ-Mediengruppe. Mit diesem Schritt wolle die Mediengruppe ihre Crossmedialität konsequent fortführen und weiterentwickeln. Zum kommissarischen Geschäftsführer von WAZ NewMedia wurde Volker Wentz berufen, bei der WAZ-Gruppe Leiter des Bereichs M&A. Die Geschäftsführer Mark-Oliver Multhaupt (WAZ FotoPool) und Arndt Salzburg (Foto Content Desk) bleiben in ihren gegenwärtigen Funktionen.



## Pens, Pens, Pens

# Alfred 's Bettelbrief

**Köln.** Alfred Neven DuMont (82), das Kölner Verleger-Urgestein, hat jetzt erstmals ganz offen staatliche Subventionen für die Presse gefordert. In seinem Beitrag „Das Kulturgut Zeitung ist in Gefahr“, der am 11. Dezember im Kölner Stadtanzeiger und anderen Titeln, die der Unternehmensgruppe M. DuMontSchauberg gehören, erschienen ist, verweist er auf das Beispiel Frankreich. Dort werde die Presse subventioniert, mehrere 100 Millionen würden für Freiabonnements besonders für junge Menschen ausgegeben, für junge Menschen, die, so Neven DuMont, „sich der Elektronik zugewandt und vom gedruckten Wort abgewandt haben“. Es gäbe weitere acht Nationen in Europa, die bis zu 60 Millionen Euro für Pressesubventionen ausgeben.

„Es ist zu fordern, dass die deutsche Politik nicht länger abseits steht und zielstrebig ein eigenes Programm auflegt.“

Ein weiterer Dorn im Auge des Alt-Verlegers sind nicht nur das Kartellamt, der öffentlich-rechtliche Rundfunk, Juristen, die Zeit, der Spiegel und die Medienpolitiker, sondern auch der aus seiner Warte zu hohe Mehrwertsteuersatz für Printprodukte. Da sei Deutschland mit sieben Prozent europaweit Spitze bei den großen Ländern.

Der pointierte Beitrag und die mindestens genauso interessanten Leserreaktionen (soweit sie vom Moderator zugelassen wurden) sind nachzulesen unter

<http://www.ksta.de/html/artikel/1260194916977.shtml> **fbi**

## Kölnische Rundschau

# Mantel kommt ab 2010 aus Bonn

**Köln.** Nach (inzwischen vom Verlag bestätigten) ver.di-Informationen wird die Kölnische Rundschau ab dem 1. Januar 2010 schrittweise den vom Bonner General-Anzeiger produzierten Mantel übernehmen. Über die Auswirkungen auf den Fortbestand der Beschäftigungsverhältnisse gibt es noch Unklarheit.

Die Kölnische Rundschau wird vom Präsidenten des Deutschen Zeitungsverleger Verband (BDZV), Helmut Heinen, herausgegeben.

Der Titel gehört zum Medienkonzern M. DuMont Schauberg in Köln. Helmut Heinen hatte sich Anfang 2009 mit großem finanziellen Einsatz am Berliner Verlag (Berliner Zeitung u.a.) mit 35 Prozent der Gesellschafteranteile beteiligt.

„Helmut Heinen muss schleunigst garantieren, dass durch seine Entscheidung keine Mitarbeiter bei der Kölnischen Rundschau gekündigt werden.

Der Verlust eines eigenständigen Mantels ist ein massiver Schlag gegen die Pressevielfalt in der Region. Dass der Spitzenvertreter des Verlegerverbandes daran beteiligt ist, finde ich erschütternd“, erklärte der ver.di-Sekretär Matthias von Fintel. Zwischenzeitlich hat der Heinen-Verlag in einer Mitteilung vage angekündigt, „das er voraussichtlich fast allen von den Veränderungen betroffenen unbefristet redaktionell Beschäftigten andere Aufgaben im Unternehmen (wird) anbieten können.“ In der Kölnischen Rundschau sind mehr als 30 Mitarbeiter im Mantelressort tätig.

Die Entscheidung begründete der Heinen-Verlag mit „extremen Ergebniseinbrüchen aus den aktuellen, massiven Umsatzeinbußen im Anzeigengeschäft“.

Außerdem sollen mit der Mantel-Übernahme „die Lokalteile als Herz der Zeitung gestärkt werden“.

## Biermann vertritt

# Lemmer im Rundfunkrat

**Köln.** Die freie Wirtschaftsjournalistin Ruth Lemmer aus Düsseldorf vertritt seit Anfang Dezember die dju NRW, oder genauer gesagt, die ver.di Fachgruppe Journalismus als ordentliches Mitglied im WDR-Rundfunkrat. Sie folgt damit Udo Milbret, der nicht wieder als ordentliches Mitglied kandidierte. Die Stellvertretung übernimmt weiterhin Dr. Frank Biermann, freier Journalist und Autor aus Münster, der dem Rundfunkrat seit Dezember 2003 angehört. Biermann ist Vorsitzender der dju in ver.di Münsterland und in ver.di NRW.

## Vergütungsregeln Freie

# Die dju TK tagt

**Berlin.** Am 12. Januar 2010 treffen sich die Freien aus der Tarifkommission der dju in Berlin. Sie werden den „finalen Verhandlungsstand“ beraten, der inzwischen in den schon seit Jahren laufenden Verhandlungen über die Vergütungsregeln für Freie an Tageszeitungen mit dem Bund Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) auf der einen, und den Journalistengewerkschaften dju in ver.di und DJV auf der anderen Seite erreicht worden ist. Dazu soll es einen Beschluss über die Zustimmung zum Verhandlungsergebnis geben.

## Termin festgelegt

# Orga-Wahlen

**Düsseldorf.** Auf seiner Vorstandssitzung am 8. Dezember hat der dju-NRW-Landesvorstand einen Termin für die alle vier Jahre stattfindende Landeskonferenz festgelegt. Sie soll am 18. September 2010 in Düsseldorf durchgeführt werden.

Die Konferenzen/Mitgliederversammlungen auf Orts-/Bezirksebene müssen bis Anfang Juni stattgefunden haben, damit die dann gewählten Delegierten auch fristgerecht eingeladen werden können.



## Medienbündnis wendet sich an das BvG

# Vorratsdatenspeicherung schadet der Meinungsfreiheit

**Berlin.** Das Bündnis der Medienverbände und -unternehmen hat sich anlässlich der mündlichen Verhandlung über die Verfassungsbeschwerden gegen das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung in einem Schreiben an das Bundesverfassungsgericht zu Wort gemeldet. Darin benennt das Bündnis die negativen Auswirkungen des Gesetzes für die Medienfreiheit in Deutschland, da die Journalistinnen und Journalisten keinen Informantenschutz mehr gewährleisten können. Der staatliche Zugriff auf alle elektronischen Kontakte von Journalisten schrecke Informanten massiv ab, heißt es in dem Schreiben, da ihre Anonymität dadurch nicht mehr gesichert ist. „Sie müssen ihre Enttarnung befürchten, wenn der Journalist innerhalb eines halben Jahres nach Kontaktaufnahme in das Visier der Staatsanwaltschaft gerät.“ Das Gesetz enthalte keinerlei spürbaren Quellenschutz für Journalisten, kritisiert das Bündnis aus DJV, dju in ver.di, BDZV, VDZ, Deutschem Presserat, VPRT, ARD und ZDF.

Zugriffsbegrenzungen sieht das Bündnis als Mindestanforderungen an einen wirksamen Quellenschutz an. Voraussetzung für einen Zugriff auf die gespeicherten Kontaktdaten eines Journalisten müsse zum Beispiel sein, dass der Journalist verdächtigt wird, selbst an einer Straftat beteiligt zu sein, und dass eine Beschlagnahme nicht unverhältnismäßig ist. Nach dem Cicero-Urteil des Bundesverfassungsgerichts kann so beispielsweise die bloße Veröffentlichung eines Dienstgeheimnisses nicht genügen, um den Quellenschutz durch Beschlagnahme und Durchsuchung aufzuheben. Darüber hinaus fordert das Bündnis in seinem Schreiben die Gleichstellung von Journalisten mit Abgeordneten und Ärzten beim Schutz der Berufsgeheimnisträger. Das Bündnis warnt: „Versiegen die Quellen, sind Presse und Rundfunk blind und wird mit ihnen die Demokratie beschädigt. Unterbleibt ein effektiver Quellenschutz, werden die Medien in ihrem Kern getroffen.“

## FES-Seminar

# Politischer Journalismus für die Lokalpresse

**Bonn.** Die JournalistenAkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltet vom 25. - 29. Januar 2010 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ein Seminar zum Thema „Politischer Journalismus für die Lokalpresse“. Das Seminar will die Mechanismen des Politischen Journalismus erklären, dabei helfen neue Themen zu finden und zu formulieren und Mut und Strategien für profilierte Kommentare vermitteln. Der genaue Programmablauf befindet sich auf der FES-Homepage [http://journalistenakademie.fes.de/common/pdf/Prog\\_Int\\_Pol\\_Jour\\_Lokalpr.pdf](http://journalistenakademie.fes.de/common/pdf/Prog_Int_Pol_Jour_Lokalpr.pdf) als PDF-Datei. Das Seminar richtet sich an Journalisten, die sich im lokalen Bereich als

politische Berichtersteller profilieren wollen oder auch den Erfolg im politischen Journalismus anstreben und an solche, die an den Mechanismen des politischen Journalismus interessiert sind. Der Schwerpunkt liegt auf praktischen Fragen. Die Teilnahmegebühr beträgt 360 Euro inkl. Übernachtung und Verpflegung. Bei Nichtinanspruchnahme reduziert sich der Teilnahmebeitrag nicht. Die Geschäftsbedingungen können unter der FES-Homepage unter <http://www.fes.de/journalistenakademie/tnb.php> nachgelesen werden. Dozent ist Horst Willi Schors, Journalist und Dozent für Journalismus, Berlin.

## Mitte März

# Linke Medienakademie

**Berlin.** Auch 2010 findet wieder das jährliche Treffen linker und alternativer Medienmacher statt. Vom 10. bis 14. März will die Linke Medienakademie (LiMA) einmal mehr beweisen, dass sie ihr Konzept als Plattform für ehrenamtliche und hauptberufliche Akteure ernst nimmt. Sie geht gleich mit zwei neuen Zielgruppenkongressen an den Start.

Neben einem bunten Mix aus Diskussionen, Lesungen, Fachvorträgen und Workshops bietet die 7. Medienakademie mit der LiMAdigital erstmals auch einen Tag im Barcamp-Format an. Ganz im Sinne des Web 2.0 soll rund um das Thema Linke Medienmacher in sozialen Netzwerken erörtert, verhandelt und diskutiert werden.

Eine weitere auf den Erfolg der vergangenen Jahre aufbauende Zielgruppenkonferenz ist die LiMAunion camp. Speziell an die MacherInnen von Betriebszeitungen und Akteuren von Betriebsräten und Gewerkschaften gerichtet, widmet sich der Workshop den Organisationsstrukturen und dem Corporate Campaigning. Vom Onlinejournalismus über Schreibwerkstätten bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit bieten die über 100 DozentInnen und ReferentInnen Veranstaltungen für alle Mediengattungen und individuellen Vorkenntnisse der Teilnehmer an. [www.lima-akademie.de](http://www.lima-akademie.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):  
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,  
40 210 Düsseldorf  
Redaktion und Produktion:  
Dr. Frank Biermann (fbi)  
([drfrankbiermann@gmx.de](mailto:drfrankbiermann@gmx.de))

eMail: [Jutta.Klebon@verdi.de](mailto:Jutta.Klebon@verdi.de)